

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Hertzens-Gedancken eines Sünders/ welche er in der Angst seiner Wiedergeburt gehabt

Teellinck, Willem

Halle, 1702

VD18 13139509

Das XV. Capitel. Der elende Sünder ist bekümmert über der grossen Verderbniß, Halßstarrigkeit, und Unbeständigkeit seines Hertzens, wendet sich derhalben zu Gott, bittend, daß derselbe sein Hertz ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024)

telen vergänglichem / schädlichen / verderblichen / sündlichen / betrieglichen Schätzenwerck und Nichtigkeiten.

11. Hiebey kan ich auch noch zur Gnüge sehen / daß ich würdig sey / mit den Welt-Menschen meinen Theil in diesem Leben zuempfangen / und dann stets ein Sclaff meiner Lüsten zuverbleiben / auff daß ich nur das Maß meiner Sünden fülle / und von dir o Herr / ewiglich verstorben werde.

Das XV. Capitel.

Der elende Sünder ist bekümmert über der grossen Verderbniß / Halbstarrigkeit / und Unbeständigkeit seines Hertzens / wendet sich derhalben zu Gott / bittend / daß derselbe sein Hertz wolle bezähmen und bezwingen.

Geh bekenne Herr / die ausschweifende Unbeständigkeit und Halbstarrigkeit meines Hertzens hat so viel tausend mahl verdient daß es mit seinen bösen Lüsten / und mit deinen schrecklichen Fluch beles

beleget/ und also wie ein von lauter Unreinigkeiten angefülletes Gefäß ewiglich von dir verworffen werde. Aber HErr/ HErr/ verfare nicht also mit mir / rechne mir nicht zu/ was in mir verdorben ist / sondern bessere es / der du es allein verbessern kanst.

2. Sie ist nun/ Gelegenheit o HErr/ für eine unendliche Gnade / und für eine allmächtige Weißheit / hier ist Stoff und Materie/ welche übertrifft alle Weißheit und Macht aller Creaturen. Dann es ist des Menschen Herz halbstarriger als alle Creaturen / welches ich leider mehr / als zuviel erfahre.

3. Ach HErr/ siehe mein Herz ist ja wol ein recht eiteltes Ding/ es machet mir ein solches verwirretes Spiel/ daß ich keinen Raht dafür weiß / und es nicht mehr be- meistern kan. Ach Herr bezähme du doch dasselbe/ daß es ist so schlüpffrig/ so unbeständig/ so seltsam/ daß ich nicht weiß/ wie ich mit demselben länger leben sol / es machet mir von Tage zu Tage neue

und böse Händel / ich weiß kaum nach
 so vielen Jahren / worin ich es regieret
 habe / an welchem Ort ich es recht fassen
 und angreifen sol / wie es gesinnet ist /
 wo es zu finden ist / und wie es müsse ange-
 fangen werden / daß ich dasselbe bemer-
 ktere

4. Ja es machet mir bisweilen noch
 so viel Mühe / daß ich zweifele / ob es
 könne gebessert werden: unterdessen glau-
 be ich / daß dir o HErr alle Dinge mög-
 lich seyn / so wirst du auch / HErr / so fern
 du dich meiner erbarmen wöllest / die-
 ses mein gottloses Herz gar leicht und
 wunderbarlich verändern können.

5. Ach HErr! gib mir doch dieses zu
 glauben / und einen beständigen Vorsatz /
 dich mit allem Ernst und Euffer hierum
 anzuruffen: thue es doch / o HErr / thue es /
 ach HErr / HErr: Ich sehe doch dieses
 wol / und bin sattfam überzeuget / daß es
 dein Werck sey mich zuregieren und
 zubessern / und daß ich armer und es-
 tender Mensch nicht mächtig hiezu sey /
 dar

